GALERIE BÖHNER

BERLINER LISTE 2011

fair for contemporary art and photography

BERLINER LISTE
fair for contemporary art
and photography
8. - 11. September 2011

Redaktion: Dr. Claus-Peter Böhner Fery, M.A.
& Gerold Maier
Satz & Layout: Ralf Wirth

1. Auflage 2011
Alle Rechte vorbehalten
© Wiedergaberechte aller Werkabbildungen bei den Künstlerinnen & Künstlern

GALERIE BÖHNER
G 7, 7
D-68159 Mannheim
Fon/Fax: 00 49 (0) 621 / 15 66 570

www.galerie-boehner.de
www.kunst-spektrum.de
info@galerie-boehner.de

Die Künstlerinnen und Künstler:

Lilian Creemers (NL)

Karin Dahlke (D)

Adam Glinski (FL)

Christine Glinski (FL)

David Kastner (USA)

Barbara Knuth (D)

Peter Koschak (CH/SLO)

Laurent Pheulpin (CH)

Margot Reding-Schroeder (L)

Linde Ross (D)

LILIAN CREEMERS (NL),

born 1967 in the Netherlands, where she is living and working as an artist. Every archaeologist will be able to tell you that a lot of our knowledge about the earliest civilizations is based on findings of ceramic objects in the earth. For our ancestors clay was a very important raw material in shaping their existence. The work of Lilian Creemers refers to this ancient basis from which she shapes the clay with its unprecedented possibilities. Because of trying testing and experiencing she searches for primitive baking methods and functional glazing and decoration techniques. By this she succeeds in keeping the materials in their value and still using them optimally for the emotions she wants to express. In her work the starting point is each time the motives of our earliest existence. In this the elements, water, fire, earth, air and metal are essential and for her they represent the basis of our existence. By working with certain themes Lilian creates each time a perfect framework for making conscious choices which broaden the field of vision. Shape, texture, mass and colour are parts of this framework and by their simplicity, they determine the quality that the ceramic art of Lilian radiates. Also in the choices she makes for the exhibit of her work pieces an important consideration is that you as a spectator, visitor of the exhibition, can feel that the experience you acquire has deep roots and goes beyond the here and now. So are the ceramics of Lilian Creemers no longer or only utensils, but do they encourage reflection and enjoyment according to an ancient tradition and like this they transcend themself.

„Fire", Ceramic, Raku, 25 x 30 x 7 cm

„Duet", Ceramic, Raku, 50 x 50 x 15 cm

„Know your limit", Ceramic, Raku, 1 x 1 x 1 cm - 10 x 10 x 10 cm

KARIN DAHLKE (D),

geboren in Hamburg, lebt und arbeitet als bildende Künstlerin in Hamburg / Deutschland. Mit den Mitteln der zeitgenössischen figurativen Malerei, vorzugsweise in Öl, aber auch in Arcyl, erforscht Dahlke ihr Thema: *the female factor*. Unter diesem Begriff wird seit längerem im englischen Sprachraum das Vordringen der Frauen in ehemals rein männliche Domänen der Macht diskutiert. Empowerment, die feminine Teilhabe an der Macht, welche Spuren hinterlässt sie auf dem bevorzugten schönen Objekt der Malerei, dem weiblichen Körper? Diese Frage untersucht sie anhand von Fotos in Illustrierten, repräsentiert sich in ihnen doch der öffentliche, gleichwohl von unbewussten kulturellen Mustern geprägte Blick auf Frauen. Aber ebenso malt sie vor dem Modell, um ihrem eigenen privaten Blick auf die Spur zu kommen. So verdichten sich in jedem ihrer Bilder öffentliche und private Bildmuster mit unbewussten Bildresten unserer Zeit, und diese wiederum mit Karin Dahlkes malerischen Vorbildern – Manet, Kirchner, Marlene Dumas, Cecily Brown.

Was also geschieht dem schönen Objekt, wenn heute Frauen im Zeichen ihres empowerment die andere Hälfte des Himmels erobern? Zwar gehen sie souverän ihren Weg, ihre Körper aber bleiben weiterhin dem begehrlichen Blick der anderen ausgesetzt, bleiben verletzbar, bleiben der Gewalt in besonderer Weise ausgeliefert. Als Teilhaberin der Macht sind Frauen andererseits nicht länger nur Opfer, sondern ebenso mitverantwortlich für Zerstörungsprozesse. Zerstörungsprozesse, die aber wiederum ihre Spuren sie selbst einschreiben. So sprechen Frauen, die bereits in den Vorstandsetagen angekommen sind, davon, dass sie auf dem Weg dorthin vieles in sich auslöschen mussten. Dies Ausgelöschte wollen die Bilder Dahlkes im Sinne Paul Klees ins Sichtbare rücken, wollen etwas sichtbar werden lassen, was sprachlos und kalt, oft erstarrt zum Symptom, in den Körpern haust.

Die überwiegend groß- bis mittelformatigen Arbeiten von Dahlke sind durch ein ganz eigenes ästhetisches Zusammenspiel kraftvoller Farben im Spannungsfeld zwischen Energie und Bewegung einerseits, Innehalten und Reflektion andererseits gekennzeichnet. In ihrem Malstil reflektiert Dahlke zudem das mediale Blitzlichtgewitter unserer Zeit. Fragmentierung des Gesehenen, Auflösung der Identitäten – all dies ist bekannt, löst aber gleichwohl immer noch Angst aus. Dahlkes Bilder suchen gleichwohl gerade die Ängste, die Verstörungen wie auch Zerstörungen ins Sichtbare zu rücken. Gleichzeitig opponiert sie mit leidenschaftlich bewegtem Pinselstrich gegen die Vorherrschaft des Toten, gegen die Dominanz eines stillgestellten Lebens.

„Keep on moving", Öl auf Leinwand, 100 x 70 cm

GALERIE BÖHNER

BERLINER LISTE 2011

fair for contemporary art and photography

„Cut I", Acryl auf Leinwand, 40 x 60 cm

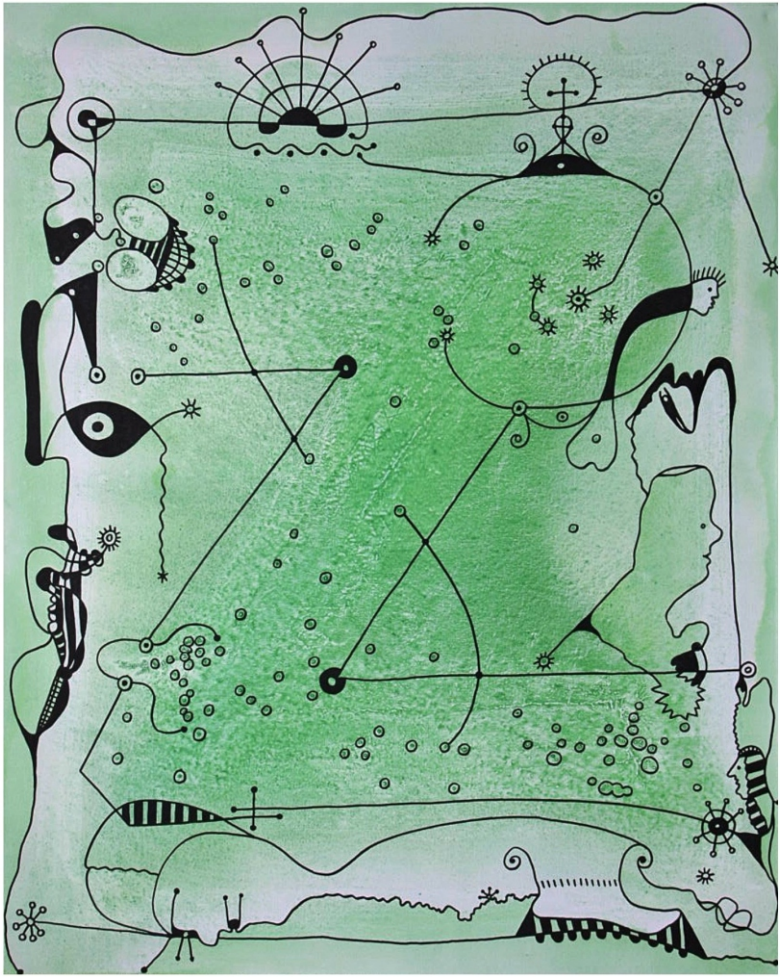
„Drei Fräuleins", Acryl auf Leinwand, 50 x 60 cm

ADAM GLINSKI (FL),

1943 in Polen geboren. Studienjahre. Seit seiner Jugend entstehen seine malerischen und schriftstellerischen Werke. Seine Bilder reflektiert er oft in Form von kurzen Texten. Ausstellungen vor allem in D, A, I und im Internet. In seinem malerischen, fotografischen, bildhauerischen und schriftstellerischen Schaffen versucht Adam Glinski, der Vorlage aus der materiellen und geistigen Realität auf die Spur zu kommen und sie auf seine persönliche Art in Bilder zu fassen. Dabei will er die Wechselwirkung zwischen Vorlagen und Abbildungen zu einem Dialog umgestalten. Seine Bildsprache bewegt sich zwischen Gegenständlichkeit, Abstraktion, Symbolen und Zeichen.

„L wie Liebe", Mischtechnik auf Leinwand, 80 x 100 cm

„V wie Victory", Mischtechnik auf Leinwand, 80 x 100 cm



„Z wie Zäh-Hoffen", Mischtechnik auf Leinwand, 80 x 100 cm

CHRISTINE GLINSKI (FL),

1953 geboren, aufgewachsen in Liechtenstein. Studienjahre. Seit 2004 Intensivierung ihrer großen Leidenschaften im Bereich Malen, Zeichnen, Fotografieren und Schreiben, teils „in eigener Regie“, teils gemeinsam mit ihrem Mann Adam Glinski. Seit einiger Zeit geht sie mit ihren Texten und Bildern in die Öffentlichkeit. In ihrem Schaffen versucht Christine Glinski, das subjektive Empfinden zu objektivieren und die so genannten objektiven Tatsachen in die subjektiv empfundenen Welten aus Farben, Linien, Worten… zu übertragen.

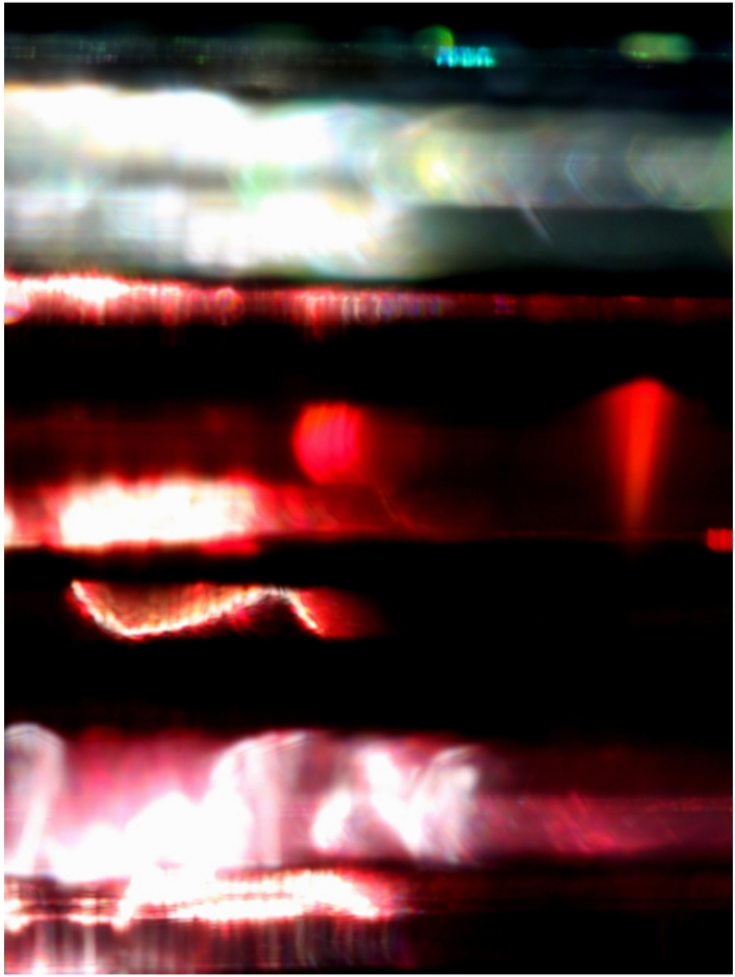
„Grosser Schritt“, Digitalfoto, 47 x 35 cm

„Hell-Dunkel", Digitalfoto, 35 x 47 cm

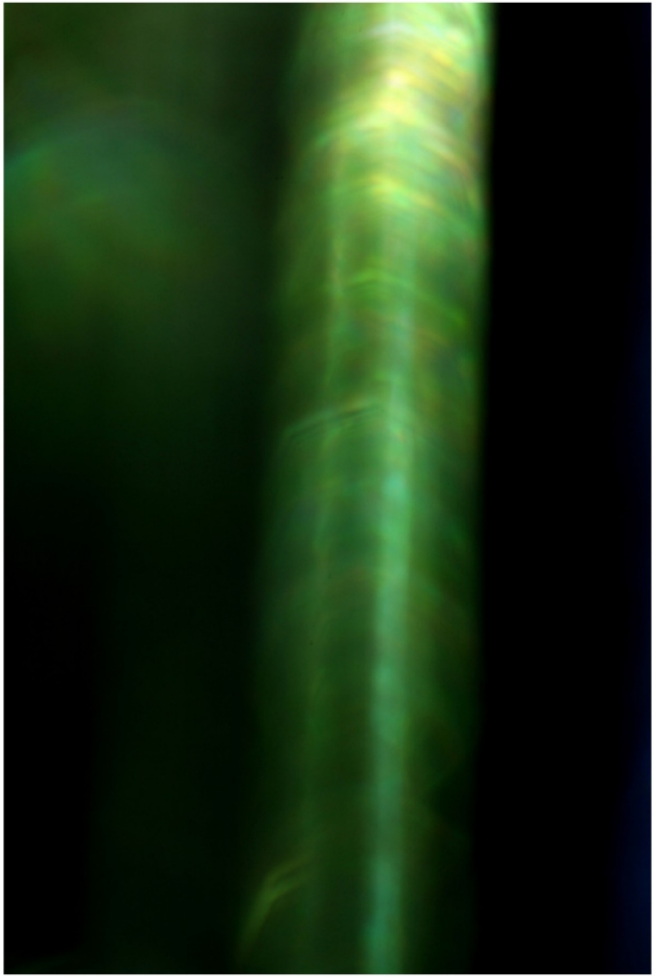
„Dunkel-Hell", Digitalfoto, 35 x 47 cm

DAVID KASTNER (USA),

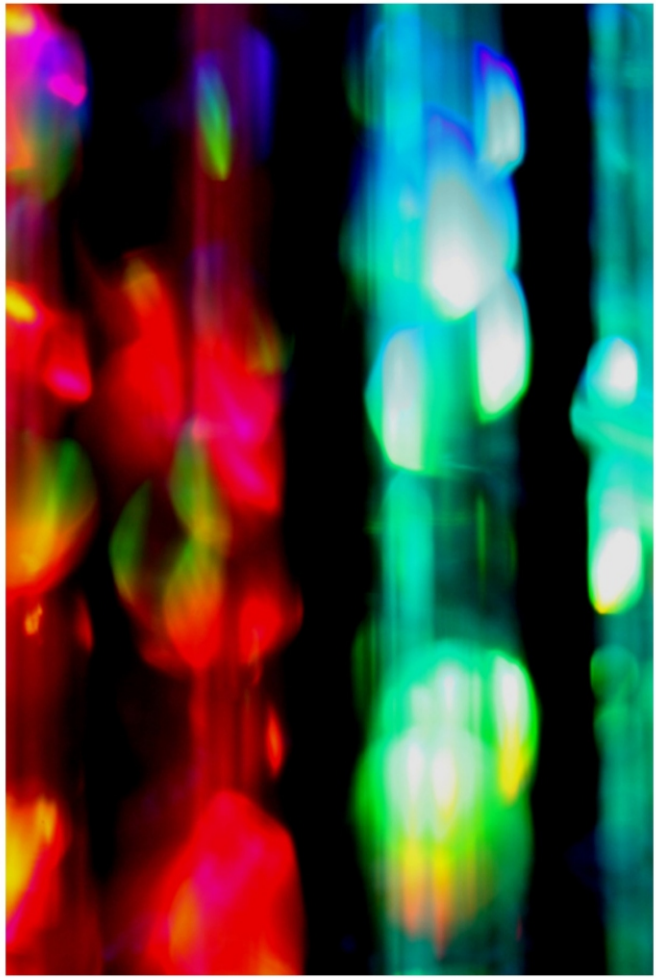
it has been my pleasure to be a member of JIAS (Japan International Artists Society) since 1981. Over the years my works have been included in exhibitions throughout the world, notably: University of Notre Dame (1979); Midwest Museum of American Art (1981); JIAS (1981); XV Grand Prix Intl. D-Arte Contemporain de Monte Carlo (1982); XVIII Mostra Internazionale di Scultura all'Aperto, Milano (1982); Fort Wayne Museum of Art, two man show with photographer Jerry Uelsmann (1983); 3a Mostra Intl' de Piccola Scultura, Milan (1987); American States Insurance (1991); Tokyo Central Museum (1993); Gallery Mido 1995); Sedona Sculpture Walk (1997); CSCC (2001); National Museum Tianjin, China (2006); CAEA, Tokyo, (2006). In looking at the idea to present my life and work in printed form, it was necessary to look back over the past thirty years, and define what it means to be an artist. Throughout the years the purpose for creating has held different meanings, and the reasons have changed as my life and wisdom have evolved.The primary focus of my work has been sculpture, requiring an understanding of how materials work. The interrelatedness of mass has always been important. In the case of metal casting, and in ceramic, compounding of the material is critical. The alchemy of the initial compound forms the basis for the resulting molecular chain. Additionally, the process of heating and cooling plays an important role with the fire acting as the catalyst for the molecular integration taking place while the ceramic is in the kiln, or while the metal becomes fluid, and is poured into a mold. The cooling process contributes important elements to the resulting form as well (crystallization).



„Origins of cohesion", Mixedmedia, 19 x 24 inches



„Visulization of C", Mixedmedia, 19 x 24 inches



„A solution in itself", Mixedmedia, 19 x 24 inches

BARBARA KNUTH (D),

geboren 1959, lebt und arbeitet direkt an der nördlichen Stadtgrenze Berlins in Glienicke Nordbahn. Ihren Gestaltungsdrang setzte die Künstlerin bereits in ihrem ersten erlernten Beruf als Schneiderein um. Sie entwarf und nähte ihren eigenen Modestil. Nach vielen Tätigkeiten - u. a. in ausländischen Vertretungen und Pressebüros - fand sie 1993 zu ihrem schöpferischen Talent zurück und verkaufte in ihrem eigenen Geschäft zehn Jahre Mode. Seit 1991 ist die Künstlerin Autodidakt. Ihr starker Hang zu Form und Farbe führte Barbara Knuth schließlich und konsequent in die bildende Kunst. Sie hat heute ein eigenes Atelier. Ihre starke Affinität zur Natur gibt Barbara Knuth die Inspiration für ihre Bilder. Die Künstlerin erlebt so den ständigen Wechsel der natürlichen Ereignisse wie Jahreszeiten und Wetter. Alles befindet sich im ständigen Wechsel: so auch in den Bildern der Künstlerin. Leben ist Bewegung in Harmonie, aber auch in Spannung. „Ich möchte Wasser so malen, dass man es hört, und Wind, so dass man ihn spürt, wenn man meine Bilder betrachtet." Barbara Knuth arbeitet auf sehr vielseitige Weise. Ihre gegenständlichen Naturdarstellungen lassen den Betrachter mit dem Bild verschmelzen. Aber ebenso führt sie den Betrachter ihn ihren abstrakten Werken in die Welt der Unendlichkeit des Kosmos. Doch auch dort verweilt die Künstlerin Barbara Knuth nicht. Ihre neuen Figuren und Farbspiele zeigen auch ihren Humor, das spielerische Element und die Lust und Freude am Leben. Wie die Künstlerin selbst über sich sagt: „Das ist das Kind in mir, und jetzt spiele ich mit allem, was das Leben mir zur Verfügung stellt. Farben, Formen und mir selbst."

„Impression am Meer VIII", Acryl auf Leinwand, 80 x 90 cm

„Flirt I", Acryl auf Leinwand, 70 x 90 cm

„Flirt II", Acryl auf Leinwand, 70 x 90 cm

PETER KOSCHAK (CH/SLO),

geboren 1950 in Ljubljana/Slowenien, lebt und arbeitet als bildender Künstler in Interlaken in der Schweiz. Gegensätze bestimmen Koschaks Gemälde: Licht und Dunkel, Figuration und Abstraktion, Realität und Fantasiewelten. Seine Kompositionen zeichnen sich durch eine dynamische Darstellung, intensive Farben und eine offene Malweise aus. Es gelingt somit die Schönheit, Spontanität und Kontinuität in bildgewaltigen Metamorphosen zusammenzuführen, die eine Dynamik und einen Spannungsbogen erzeugen. Durch die Kombination Pinsel, Spachtel und Überlagerung von Farben aus unterschiedlichen Ebenen entstehen Bilder, die den Betrachter in eine surreale Welt, geprägt durch einen melancholischen Charakter, entführen. Die Bildwerke eröffnen einen völlig neuen Blickwinkel und geben die subtilen Details erst nach einigen Augenblicken des Betrachtens preis. Bekanntes erscheint plötzlich fremd und unwirklich, Unbekanntes erhält Gestalt, aber immer mit der Ästhetik und Ausdruckstärke des Moments. Die Botschaften wirken wie eine Fiktion des Unterbewussten und erzeugen Traumwelten, die Zeit und Raum ineinander fliessen lassen.

„Mystik", Öl auf Papier, 50 x 65 cm

„Morgensonne", Öl auf Papier, 50 x 65 cm

„Mystery", Öl auf Papier, 50 x 65 cm

LAURENT PHEULPIN (CH),

when we talk about a sexual revolution, I think it's unfortunately the most accurate expression to define this phenomenon.

Like a guerilleros, sexuality changed its behavior after having conquered the power. Confidential 50 years ago, it shows his face in every street, every poster nowadays.

But this personality cult is not its unique changing, after having suffered of oppression and censorship it becomes in its turn violent and requiring. Siffredivism (a new way of Stakhanovism) show us the best standard of performance.

Through these pictures I wanted to express this new dictatorship, the intrusion of sexuality in our vision of ourselves, and also the way it invades insidiously the world of the childhood.

I also wanted to show that the degree of sexual violence is so high that nudity isn't enough anymore to express it Dressing codes and postures represent, in my opinion the latest way to cross the last levels.

Laurent Pheulpin is living and working as an artist in Switzerland.

„The ride of the walkyries", Fotografie, 140 x 70 cm

„Barquette", Fotografie, 70 x 100 cm

„Bienvenue", Fotografie, 70 x 100 cm

MARGOT REDING-SCHROEDER (L),

lebt und arbeitet als bildende Künstlerin in ihren Ateliers in den Luxemburger Ardennen sowie in Luxemburg Stadt. Wie ein roter Faden durchzieht ihre Suche nach dem „Wesen-tlichen" ihre Ausstellungen in Luxemburg, Deutschland, Belgien, Italien, Frankreich und der Türkei. Davon zeugt auch die Broschüre „Das Wesen-tliche". Das Wesen-tliche (ihre Worte): malend das Wesen des Menschen, die condition humaine, hinter der anschaulichen Sichtbarkeit zu ergründen, ein immer tieferes Empfinden unseres Ursprungs, unseres Seins zu entwickeln. Alles ist Rhythmus, Energie, Metamorphose. Bei Ihrer Bildersprache wird das Ansehen abgelöst durch das Hineinsehen. Viele ihrer Bilder gehören zum experimentellen Bereich, wodurch die Intensität des Augenblicks aufgrund rasch wechselnder Positionen oder experimentellem Tanz des Modells, Werke von größter Unmittelbarkeit entstehen. In ihrer Hingabe an die Malerei geht es um reine Interpretation des Lebens im Jetzt. Jedes Bild schafft neue Tatsachen. Strichqualitäten werden zum Ausdruck gebracht, eng verbunden mit der Materialauswahl: Materialspuren ihren eigenen Weg nehmen lassen, ein Wechsel zwischen Kontrolle und Loslassen, Übung und Spiel, eine Gradwanderung zwischen Figuration und Abstraktion. (ihre Devise: L'artiste regarde avec tout ce qu'il est - *E. Steichen*).

„Donna I", Mischtechnik auf Papier, 50 x 65 cm

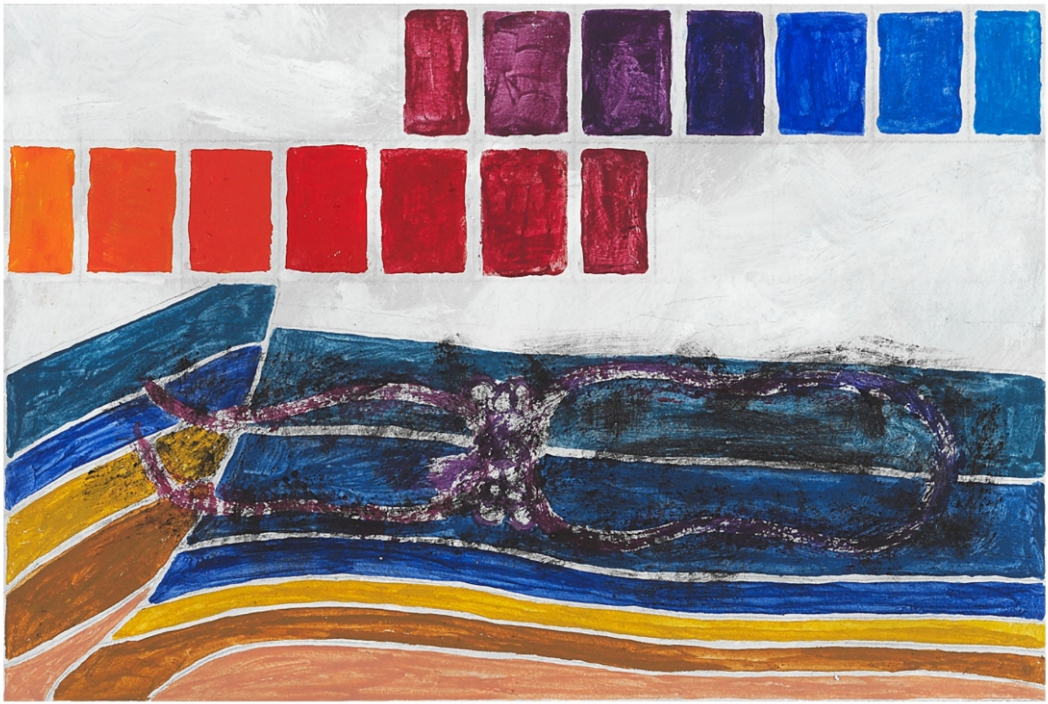
„Im Atelier", Mischtechnik auf Leinwand, 80 x 100 cm

„Entspannt Le Donne", Mischtechnik auf Leinwand, 120 x 100 cm

LINDE ROSS (D),

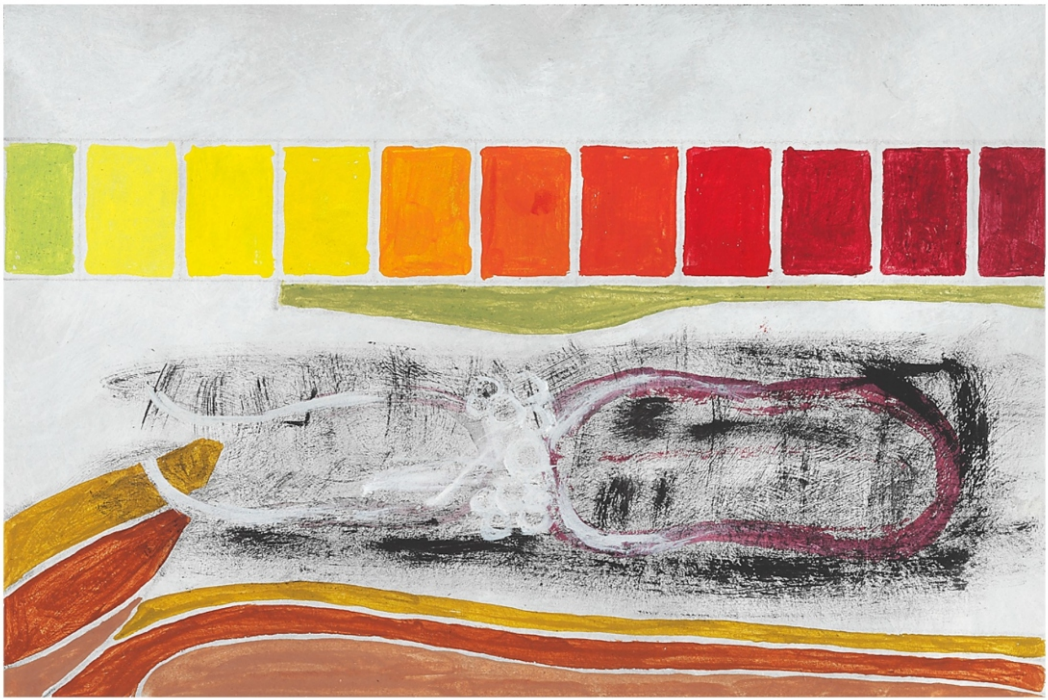
lebt und arbeitet in Düsseldorf seit 1972. Studium der Theater- und Literaturwissenschaft, Soziologie und Übersetzung. Studium Freie Kunst in Trier: Europäische Kunstakademie bei Prof. Hajo Hangen und in Düsseldorf: Kunstakademie bei Prof. Karin Rissa. Themenzentrierte Einzelausstellungen: „GEHÖRTE BILDER“, „TRIER – Farben einer Stadt“, „KUHGESICHTERSTIERGESICHTER“, „SCHEINBLÜTEN“; Veröffentlichungen.

Es gibt verschiedene Bereiche, mit denen Linde Ross sich künstlerisch auseinandersetzt. Aktuell sind es das Quadrat und die Spirale, die sich über eine Folge von Quadraten über der Fibonacci-Zahlenreihe definieren lässt. Aktuell bleibt auch die Auseinandersetzung mit den „Skizzen aus dem Unbewussten“, speziell mit den Zeichnungen „Dysbalance“, „Topplastig“, „An seidenen Fäden“. Hier gilt ihr Interesse dem Unsichtbaren bzw. den sichtbaren Hervorbringungen aus dem Unbewussten. GEHÖRTE BILDER sind farbige Interpretationen von „Skizzen aus dem Unbewussten“. (s.h. Broschüre: Linde Ross, Zeichnungen. Skizzen aus dem Unbewussten. Düsseldorf 2005. ISBN 978-3-00-016456-9 (3-00-016456-1)).



„Dysbalance V", aus GEHÖRTE BILDER, Acryl auf Karton, 42 x 32 cm (10 x 15 cm)

„Dysbalance VII", aus GEHÖRTE BILDER, Acryl auf Karton, 42 x 32 cm (10 x 15 cm)



„Dysbalance X", aus GEHÖRTE BILDER, Acryl auf Karton, 42 x 32 cm (10 x 15 cm)

GALERIE BÖHNER

im SIGNAL-IDUNA Business-Tower

Die **GALERIE BÖHNER** verfügt in Mannheim über zwei Standorte. Der *SIGNAL-IDUNA Business-Tower*, direkt am Hauptbahnhof, ist ein attraktives Geschäfts- und Bürogebäude mit hochwertigem Ambiente

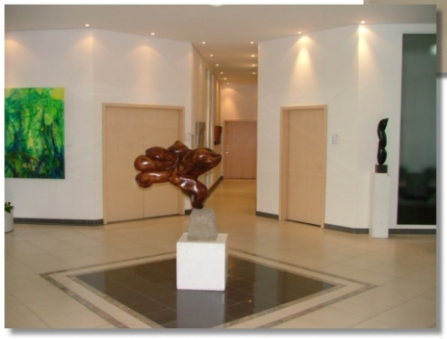
In den Räumen der international tätigen Unternehmensberatungen *Homburg & Partner* und *J&M Management Consulting AG* werden zwei Ausstellungen im Jahr präsentiert. Zu den Vernissagen im Frühjahr und Herbst finden sich die Gäste der Galerie und Kunden der Beratungsunternehmen zum gemeinsamen Erleben der neuen Werke ein. Während der Ausstellungszeit von ca. fünf Monaten stehen die Räume auch interessierten Besuchern offen.

GALERIE BÖHNER

im BECHTLE IT-SYSTEMHAUS Mannheim

Das *BECHTLE IT-Systemhaus Mannheim* im Gewerbegebiet Mallau.

Die *BECHTLE AG* ist eines der führenden Unternehmen im Bereich Computer- und Informationstechnologie. In ganz Europa ist das Unternehmen mit mehreren Häusern flächendeckend vertreten. Der von außen eher nüchtern anmutende und klare Bürobau eröffnet im Innern vielfältige Möglichkeiten zur professionellen Präsentation von großformatigen Bildern und Skulpturen.



www.galerie-boehner.de | www.kunst-spektrum.de

Dr. Claus-Peter Böhner-Fery
Gerold Maier